

# Hitze, Höhenmeter, aber auch Nostalgie

Der 25. Jura-Radmarathon und seine unterschiedlichen Disziplinen begeistern mehr als 2200 Teilnehmer

Von Günter Treiber

**Lupburg.** Ein Hauch von „Tour de France“ lag über dem Start der ersten 1200 Radlerinnen und Radler beim Jura-Radmarathon. Vor den Teilnehmern fuhr ein Cabrio, darin Finanzminister Albert Füracker, der das Rennen für den Start freigab.

Beim 25. Lupburger Radmarathon gab es wegen des Jubiläums einiges Neues. So wurde bereits am frühen Samstagabend eine sogenannte Nostalgie-tour gefahren. Die Gravelbiker hatten erstmals zwei Touren im Angebot.

260 Bikerinnen und Biker sind mehr gefahren als 2024, so dass insgesamt 2204 Radler auf den unterschiedlichsten Strecken unterwegs waren. Die Langstrecke, den Marathon Super-Cup, mit seinen 203 Kilometern, nahmen 430 Frauen und Männer in Angriff und trotzten der Hitze mit seinen 32 bis 34 Grad, ebenso wie die 195 Mountainbiker, die für den Radmarathon Cup 94 Kilometer zurücklegen mussten. Dann gab es noch die Gravelbiker, die ihre Strecken, 70 oder 120 Kilometer, per GPS suchen mussten.

Staatsminister Albert Füracker startete nicht nur das Gros, sondern erschien im Radlerdress und schwang sich selbst auf sein Stahlross, um einige Kilometer abzu trampeln.

Zum sogenannten „Lupburger Radtag“ sagte Füracker: „Das ist alle Jahre eine wunderschöne Veranstaltung und man muss den SV Lupburg loben, dass er dies schon 25. Mal schafft, für über 2000 Radlerinnen und Radler so einen Tag vorzubereiten und sie zu betreuen.“ Bürgermeister Manfred Hauser schlug in dieselbe Kerbe und lobte überschwänglich „seine“ Bürgerinnen und Bürger. An so einem Tag sei der gesamte Markt im Einsatz, betonte Hauser „und ich bin stolz auf sie alle“.

Um ein Stimmungsbild einzufangen, hat sich das Neumarkter Tagblatt bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern erkundigt. Nun, Kritiker hat man nicht gefunden, aber grenzenloses Lob. Seien es die



Staatsminister Albert Füracker ließ es sich nicht nehmen, das Gros der Fahrer nach Art der Tour de France zu starten. Foto: Günter Treiber



**Alt aber gut:** Die beiden ältesten Fahrräder bei der Nostalgie-Tour am Samstag.

Foto: Günter Treiber



**Gravelbiker sind in der Regel mit einem Rennradlenker unterwegs.**

Foto: Günter Treiber



**Der SVL glänzt mit Service:** Hier hat es einen ehemaligen Tagblatt-Redakteur (rechts) erwischt.

Foto: Günter Treiber

Startgebühren, die sich von anderen, ähnlichen Veranstaltungen weit abheben und in Lupburg am günstigsten seien oder sei es der großartige Service.

**■ Unterwegs auf älteren „Drahtesel“:** Aus Anlass des 25-jährigen Jubiläums wurde bereits am Samstag eine kleine Tour im Tal der Schwarzen Lärche absolviert. Etwa 30 Fahrerinnen und Fahrer haben sich, dem Tournamen gemäß, auf alte Fahrräder gesetzt und sind in alten Klamotten, wie früher gekleidet, entlang des Flusstals mitgefahren. Am Ende gab es Sachpreise für die ältesten Fahrräder. Peter konnte mit einem Rennrad der Marke Bianca, Baujahr 1985 glänzen.

Übertrumpft wurde er von Johann, dessen Drahtesel samt Karbidlampe Baujahr 1910 aufwies.

**■ Der Marathon, Knackige 203 Kilometer:** Der Radmarathon-Cup stellt eine sportliche Steigerung des Radtourenfahrens dar. 21 dieser Gruppe der RTF-Fahrten gibt es in ganz Deutschland, zwei davon in Bayern. Der Jura Radmarathon ist dabei die größte Veranstaltung. Gefahren wird gemäß den Spielregeln der Straßenverkehrsordnung, es erfolgt keine Zeitnahme.

Bei fünf erfolgreichen Teilnahmen wird den Aktiven mit Breitensport-Lizenz ein Finisher-Trikot als Auszeichnung verliehen. Super-Finisher wird,

wer zehn der 21 Radmarathons fährt.

**■ Der neue Radsport-Trend, Gravelbike:** Das englische Wort „gravel“ – auf deutsch Kies – sagt es schon. Gravelbike ist Rennradfahren auf Schotterstrecken. Das geht natürlich nicht mit einem normalen Rennrad. Thomas Büttner aus München war so freundlich, das Drumherum zu erklären. Ein Gravelbike hat einen Rennradlenker, aber nicht ganz so tiefgezogen und außerdem hat es breitere Reifen mit tieferen Stollen. Dazu kommt die Besonderheit, dass Gravelbiker nur nach GPS-Daten fahren. Eine Woche vor dem Start bekommen sie vom Veranstalter die Tour übermittelt, die sie

dann in ihr GPS-Gerät oder in ihr Smartphone einspeichern, sofern sie dafür eine besondere Software haben. Beide Geräte funktionieren dann wie ein Navigationsgerät.

**■ Eindrucksvoller Service für die Teilnehmer:** Der SV Lupburg ist weithin bekannt, dass er einen ausgesprochen super Service anbietet. Das beginnt bei den Startgebühren, die unter den anderen Veranstalter liegen. Es setzt sich fort im Angebot an Speisen und Getränken an den Verpflegungsstellen, wo es Süßes, Würziges und sehr viel Obst kostenlos gibt. Beeindruckend ist auch die kostenlose, technische Hilfe bei Pannen unterwegs oder vor dem Start.